

K u n s t zur Gründung eines historischen Museums in Thun.

Die bekannte Geschichte von der „Erbschaft Wärl“ in Bern und die in noch frischerem Andenken stehende Versteigerung der Kunst- und antiquarischen Schätze des Schlosses Hünegg haben großes und gerechtes Bedauern erweckt, und es ist in der That ein rechtlicher Schaden, daß jene Schätze, insbesondere sofern sie vaterländischen, einheimischen Ursprungs waren, nicht unserem Lande erhalten werden konnten. Viele vermögen zwar in Sammlungen dieser Art nicht viel anderes als kuriose Bleibhaberlei zu sehen und verachten die Sammlung von „altem Grömpel“. Aber die Sache hat doch ihre ernste, bedeutsame Seite. Vermöge man sich einmal in's historische Museum in Bern, da, wo früher das Museum für Naturgeschichte war (die „Vogelbibliothek“). Der Anblick dieser schönen Sammlung eröffnet einen ganz prächtigen Blick in vergangene Zeiten und macht uns wirklich erkennen. Ist man so leicht geneigt, unsere Vordäter fast nur als kopfere Haudbeger und etwas rohen Wesens zu kennen, so kann man sich nun überzeugen, daß sie feineren Sinn auch gehabt haben, daß sie es sehr wohl verstanden haben, ihre Kirchen und Rathhäuser, ihre Kunst- und Trinkstuben, und auch ihre Privatwohnungen, ja ihre Kleidung, ihre Hausgeräthe und Utensilien aller Art oft mit recht feinem künstlerischem Schinn zu versehen. War Viele lieben es, auf vergangene Zeiten von der „Höhe unseres 19. Jahrhunderts“ herunterzublicken mit einem mittelblauen Bächeln, während man in diesen Dingen Ursache hätte, ihren Kunstsin und ihre Kunstfertigkeit zu bewundern und von ihnen zu lernen; wir verweisen auf Glasmalerei, Stickerel und Weberei, auf die kunstreichen Möbel und Geräthschaften vom Klopser an der Hausherde und der Dachrinne bis zum elegant gebauten und bemalten Kachelofen.

Alles das aber hat Sinn und Bedeutung nicht bloß für den Kunst- und Alterthumsforscher; es ist längst anerkannt, daß Sammlungen solcher Gegenstände viel Aneignung bieten zur Förderung des Handwerkes, zur Hebung des Kunstgewerbes und dadurch auch directen praktischen Nutzen bringen. Aus geschichtlicher Pictet einerseits und andererseits aus dem Bestreben, guten Geschmack und Sinn für edle, schöne Formen in den Gewerben jeder Art zu wecken und zu heben, sind diese Sammlungen hervorgegangen, und gerade ihnen verdanken Handwerk und Gewerbe in diesen Ebliden einen neuen Aufschwung und großen Fortschritt.

Wer je betriehtige Muster zu sehen Gelegenheit gehabt hat, wird nicht im Zweifel sein können, daß es eigentlich Pflicht ist, die Masse von Dingen, die da und dort zerstreut noch vorhanden sind und einigen geschichtlichen oder künstlerischen und kunstgeschichtlichen und kunstgewerblichen Werth haben, nach Möglichkeit zu retten, zu erhalten, zu Ehren zu geben, zur Ehre unserer Väter und zum Nutzen der Mit- und Nachwelt.

Bängst haben eifrigste Männer auch hier in Thun, durchdrungen von der Wichtigkeit und Bedeutung der Sache, davon geredet und geredet, eine solche Sammlung hier anzulegen. Schade, daß ihre Absicht nicht längst hat verwirklicht werden können; gar vieles Werthvolle ist inzwischen verschwunden. An der Zeit ist es, endlich zur That zu schreiten, ehe es zu spät, ehe alles verfliegen ist.

Es ist nicht genug, daß in den Hauptstädten solches geschehe; in einem Lande, wie das unserige, wo jede Landschaft sich mehr oder weniger selbstständig entwickelt hat und fast jede Ortschaft ihr eigenbäumliches Gepräge hatte und zum Theil noch hat, sind auch kleinere Ortschaften vollkommen berechtigt zu solchen Beginnen; sie bilden, wenn auch vielleicht ein bescheidenes, doch immerhin charakteristisches Zeugniß für ihre Bevölkerung, deren Kunstsin, Strebamkeit und Leistungsfähigkeit.

Gerade Thun mit seiner alten Geschichte und manchem ruhmreichen Blatte in derselben sollte mit eintreten in den edlen und nützlichen Wettkampf. Noch liegt mancher hochinteressante Schatz vergraben in Kisten und Truhen des Rathhauses; sie harren sehnsüchtig ihrer Auserkennung und möchten gerne an's Licht treten, um zu zeugen von alter Zeit. Manches schönes Bild liegt in Händen von Privaten, und diese würden sich wohl auch, so gut wie in Bern und anderwärts, bereit finden, sie ebenfalls an's Licht zu bringen zum gemeinen Nutzen, selbstverständlich unter gebührenden Bestimmungen und Bedingungen. Und bei einigem Zusammenwirken müßte hier bald eine Sammlung entstehen, die für Einheimische und Fremde ein schöner Anziehungspunkt werden könnte.

Die Hauptfrage ist in erster Linie: wo aufstellen? Räumgröße, Prästition und Kosten müssen vermieden werden; doch muß Raum genug sein, daß alle Gegenstände zur Geltung gelangen, daher auch in gebührender Höhe stehen; es muß hinlänglich Raum sein; die Erfahrung lehrt, daß selbst verhältnißmäßig bedeutende Räume bald zu eng sind; die Vollständigkeit muß nach Möglichkeit auch einhelllich und zugänglich sein.

Es hat nun in diesen Tagen ein Initiativcomité die ganze Sache an die Hand genommen, sich in erster Linie mit dem Local beschäftigt, und glaubt, ein passendes gefunden zu haben.

Alles aber hängt natürlich nun ab von der Aufnahme unseres Gedankens von Seiten des Publikums und der Behörden. An sie ergoht denn hienit ein erster Anruf und Ansuchen um thatkräftige Mithilfe. Gleich hier sei es ausgesprochen, daß man dabei nicht etwa lauter Schenlungen im Auge hat; wie in Bern mit einschleichenem Erfolge es geschah, würden wir auch hier zur Vertheilung in der Form einladen, daß man solche Gegenstände, die man nicht schenken möchte, der Sammlung nur anvertraut, also bloß aufstellt, unter formlicher Verwahrung des Eigenthums — und weiteren Verfügungsrechtes.

Doch Alles, Nützliches und Zweckmäßiges, wird sich später geben und geordnet werden von Denjenigen, die alsdann berufen sein werden. Zweck dieser Zellen ist nur, ein weiteres Publikum mit der Sache vorläufig bekannt zu machen und sie Jedermann an's Herz zu legen.

Demnachst wird eine Einladung zu einer öffentlichen Versammlung erlassen werden. Wir wünschen und hoffen, daß es nur dieses unseres Anstoßes bedurft habe, um ein reges Interesse und Theilnahme an der schönen Sache in weiteren Kreisen zu wecken.

Das Initiativ-Comité.